

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 22.

Samstag den 20. Februar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Karl Hoos, früheren Wirtschaftspächters z. Ende in Backnang, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf **Donnerstag den 18. März d. J., nachmittags 3 Uhr,** festgesetzt worden.

Den 17. Febr. 1886. H. Gerichtsschreiber Weigand.

Revier Winnenden.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. Februar, vor- mittags 10 Uhr, in der Post in Ruder- berg aus dem Buch: Nadelholzlangholz: 11 Stück 4. Kl. mit 2,30 Fm., 40 St. 5. Kl. mit 6,65 Fm.; Nadelholzstangen: 285 Verbstangen 1. bis 3. Kl., 880 Kopfenstangen 1. u. 2. Kl., 1450 dto. 4. und 5. Kl., 740 Reiststangen von 3—5 m Länge, 120 Ausschüß- reiststangen. Km.: 1 eigene Scheiter, 3 dto. Prügel, 5 buchene Scheiter, 101 dto. Prügel, 3 birken Scheiter, 7 dto. Prügel, 11 erlene und apene Prügel und Anbruch, 36 Nadelholzschleiter, 88 dto. Prügel, 12 dto. Anbruch. Wellen: 3800 buchene, 50 apene, 450 gemischte, 470 forchene, 6 Lose Größelreis.

Krankensversicherung der Arbeiter.

Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person, welche einer der beiden Ortskrankenkassen angehört, **spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung** bei dem Stadtschultheißenamt **anzumelden** und **spätestens am dritten Tage nach Beendi- gung des Arbeitsverhältnisses wieder abzumelden.**

Die Versäumung der Anmeldung hat für die Arbeitgeber die Verpflich- tung, allen Aufwand zu erstatten, welche die Ortskrankenkassen vorchriftsgemäß zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht haben, außerdem sind die Beiträge für die Zeit seit Beginn der Beschäftigung nach- zugahlen.

Die verspätete Anmeldung hat zur Folge, daß die Beiträge so lange und zwar vom Arbeitgeber allein, ohne Beiziehung des Arbeiters fortzuschahlen sind, bis die vorchriftsmäßige Anmeldung erfolgt ist. Neben diesen Nachteilen ist eine **Bestrafung bis zu 20 M. für den einzelnen Fall** um so mehr zu gemäßen, als in neuerer Zeit häufig Meldungen unterlassen werden oder **zu spät erfolgen.**

Falsche Meldungen, hauptsächlich bezüglich des Eintritts- und Austritts- tags, werden als nicht erstattet angesehen.

Den 18. Februar 1886. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Reichenberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 23. Febr., von vormittags 9 Uhr an, kommen aus den hiesigen Gemeindeverwaltungen Abteilung Tier- ställe zum Verkauf:
17 Fichtenstämme 8—16 m lang und 12—29 cm mittlerem Durchmesser. 1 Kauf- buch 5 m lang und 28 cm Durchmesser.
2 Eichen 5,36 Fm. haltend, 64 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 6 Nm. eigene Scheiter und Prügel, 43 Nm. apene Prügel, 20 Nm. erlene Prügel und Koller, 12 Nm. birken Prügel, 3890 Stück buchene Wellen, 850 apene, 350 birken, 250 erlene und 100 St. eigene.
Zusammentunft am Schlag auf der Schiffraier Straße.
Den 16. Febr. 1886. Schultheiß S a c h s.

Großschafheim Oberamts Baihingen.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Am Montag den 1. März d. J., vormittags 11 Uhr, bringt die Stadtgemeinde das heurige Rindenerzeugnis, gefächelt zu 60 Ztr. Glanz-, 200 Ztr. Kaitel- und 550 Ztr. Grobrinde, sowie einen Rest Kaitel- und Grob- rinde vom Vorjahre aufspeichert, mit zusammen 300 Ztr., auf dem Rathaus zum Verkauf, wozu Kaufsüchtiger einlabet.

Gemeinderat. Vorstand: Herrmann.

in nächster Zeit durch den Tod des Mörders geklärt werden.

Baden-Baden den 14. Febr. Die Kaiserin von Oesterreich wird im Monat März einen längeren Aufenthalt dahier nehmen. Zu diesem Zwecke ist bereits die Villa im Mez- mer'schen Anwesen gemietet.

Großbritannien.

Der Major von Leicester hat am Sonnt- ag über die Stadt eine Art von Belagerungs- zustand verhängt, denn er ließ durch einen An- schlag die friedlichen Bürger auffordern, nach 7 Uhr abends zu Hause zu bleiben. Den Tag über ging es toll her. Viele Warenlager wur- den angegriffen und mit allerhand Wurfgeschos- sen übel zugerichtet. Die Polizei jagte in der Stadt umher, angreifend und sich verteidigend; es wurden aber nur sechs Strolche abgefaßt. Die Stadt ist in der größten Aufregung. In London macht man für die Exzesse neuerdings die Ausländer und im besondern die Deutschen im Dienste Londons verantwortlich, welche den armen Landeskindern das Brot vom Munde wegnehmen. Der „Daily Telegraph“ nennt sogar die Straßen im Osten, die ausschließlich von Ausländern bewohnt sind, damit der Böbel sofort weiß, an wem er seine Wut auslassen kann. Die Verbrecher die den deutschen Arbeit- tern vorgeworfen werden, sind Fleiß und Spar- samkeit. Während der Engländer nicht mehr als acht Stunden arbeitet und im übrigen unzu- verlässig ist, ist der Deutsche bereit, zwei bis drei Mal die Woche die Nacht durchzuarbeiten, um seine Bestellungen abzuliefern.

Balkan-Halbinsel.

Belgrad den 16. Febr. Die Vertreter der anderen Mächte haben nunmehr auch, wie es seitens des russischen Vertreters geschah, Vor- stellungen wegen Beschleunigung der Friedensverhandlungen gemacht. Bei den betreffenden Besprechungen soll Mini- sterpräsident Garofalini geäußert haben, die Hoforte verschude die Verzögerung, Serbien lehne jede Verantwortung ab.

Der „Tempo“ meldet aus Athen unterm 14. d. M.: Ein vom vollziehenden Ausschuß unterzeichnete Aufruf, der gegen den Königin und die Regierung Drohungen enthält, ist, wenn der Krieg nicht erklärt würde, ist in den Straßen angeschlagen. — Die Ver- handlungen über eine Anleihe von 25 Millionen haben ihr Ziel erreicht.

Smyrna den 15. Febr. Das russische Ge- schwader hat gestern den Hafen verlassen, um sich der Küstengebietes der Mächte im Piräus anzuschließen. Das deutsche Ban- ner schiff „Friedrich Karl“ wird am 18. d. M. dort ebenfalls erwartet. Den gemeinsamen Ober- befehl erhält wahrscheinlich der Herzog von Edinburgh.

Der Nesselweber.

Humoristische Novellette v. S. Eschl. (Fortsetzung)

„Wenn wir nur irgend einen Anhalt für unsere Nachforschungen hätten! Dieses Städt- chen betrat ich mit ganz besonderen Hoffnungen, aber sie scheinen sich nicht verwirklichen zu wol- len. Siehst du dort das reizende Häuschen ganz am Anfange des Orts mit den großen Myrten- und Granatbäumen vor der Thür und dem reizenden, von blühenden Schlinggewächsen umspannenen Erker? Lode mich nicht aus, Hein- rich, aber den ganzen Nachmittag konnte ich den Gedanken nicht los werden, Käthchen müsse dort und nirgend anders wohnen.“

„Es thut mir leid, deinen holden Traum zerflößen zu müssen. In jenem poetischen Hause wohnt ein Doktor Volkommen.“

„Und in jenem zierlichen Hause gegenüber?“ fragte Erhardt.

„Ein Fräulein Engel,“ entgegnete Leber- strumpf. „Du wirst trotz deiner Enttäuschung zugeben, daß Bacharach gut beschützt ist, so lange vollkommene Menschen und Engel an seinen Tho- ren sitzen. Ein merkwürdig interessantes Nest, dieses Bacharach! Was mag das dort für ein altes Gemäuer sein?“

„Meinst du die rötlich glänzende Ruine da drüben?“ Das ist der St. Werner.“

„St. Werner?“ wiederholte Leberstrumpf aufhorchend. „Nehmt bitte ich dich, nur zwei Mi- nuten lang den Mund zu halten und mich nicht zu stören.“ — St. Werner! Der Name kam ja in dem Spruche meines Sibyllens vor und so etwas von „rötlich glänzen“ auch. Wart' einmal: Wo Bachus man Altäre baute, Vor hoher Burg dem Wand'rer graute, St. Werners Trümmer rötlich glänzen, und — und — und —

Und Turm und Wall die Stadt umkränzen. Unfas, was sagst du jetzt?“ Leberstrumpf schüttelte seinen Freund vor Freude an beiden Schultern. „Ist das ein Anhalt für unsere Nachforschungen oder nicht?“

„Wie konnten wir nur mit so viel Blind- heit geschlagen sein!“ rief Erhardt, dunkelrot vor Freude und vom Schütteln. „Wie fängt dein Vers an? Wo Bachus man Altäre baute — heißt denn nicht Bacharach, Altar des Bachus?“

„Bei Gott, Erhardt, du hast Recht! Wenn mir nur noch die letzten zwei Zeilen einfallen wollten! Von einem Juden, wenn ich nicht ganz irre, von einem Rabbiner handelten sie.“

„Von einem Rabbiner? Aber, Leberstrumpf, konntest du das Wort nicht früher nennen? Hat denn nicht Heine eine Erzählung geschrieben: „Der Rabbi von Bacharach?“ Erinnerst du dich denn nicht mehr? Der Rabbi sieht mit seinem schönen Weibe, um der drohenden Judenverfol- gung zu entgehen.“

„Still, still! Ich hab's: Wo der Rabbiner angstbekommen Mit seinem Weibe die Flucht genommen! So war's! Nun ist alles gewonnen, Unfas!“

Die beiden Freunde umarmten sich stürmisch. „Herzensfreund!“ rief Erhardt begeistert, „wenn wir die Mädchen finden —“

„Woran ich durchaus nicht zweifle!“

„Und ihre Herzen gewinnen —“

„Woran ich noch weniger zweifle!“

„So feiern wir unsere Hochzeit an einem Tage —“

„Und laden ganz Bacharach zu Gaste!“

„Jetzt aber laß uns überlegen, wie wir es am besten anfangen, um sie aufzufinden.“

„Wirst du auf der Stadtmauer Höhen Nessel und Weichen wiedersehen.“

Das sind die geheimnisvollen Schlüsselverse des Orakelspruches. So viel ich mich aber umschaue, so sehe ich wohl eine lange und dicke Stadt- mauer mit einigen veritablen Nesseln darauf, unsere beiden Liebsten aber sehe ich nirgends sitzen.“

„Du kannst doch diese beiden Zeilen nicht wörtlich nehmen wollen.“

„Gewiß nicht, es muß damit eine ganz bes- ondere Bewandnis haben. Nun, ich will sie schon herausbekommen. Morgen werde ich mich allen Ernstes auf's Spionieren verlegen.“

„Wir reisen nicht eher von Bacharach ab, bis wir sie gefunden haben.“

„Und sollten wir jeden Stein in diesem al- ten Neste zweimal umkehren müssen!“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* **Lahr.** Das hiesige Reichswaisen- haus hat die ihm durch den Vergleich mit der Reichsoberrealschule in Magdeburg zukom- menden 82 000 M. dieser Tage erhalten. Von den 36 Plätzen, welche von Magdeburg aus be- setzt werden dürfen, ist der erste bereits besetzt und weitere 8 bis 10 Jöglinge werden in den nächsten Tagen eintreffen. Wie weitbin die Lahrer Anstalt Freunde hat, beweist die Sen- dung einer wertvollen Sammlung von Brief- markten aus Amasia in Kleinasien und von 50 M. aus Teheran in Persien. Ein in Davos verstorbenen Öhner hat dem Reichswaisenhaus 100 M. vermacht, und aus Stuttgart steht ein Legat von 1000 M. in Aussicht.

* **Die Paul von England hat in Rücksicht auf die Vermehrung von Betrügern, welche mit unrechtmäßig erworbenen Checks und An- weisungen begangen werden, ihr ständiges Per- sonal um einen Photographen vermehrt. Der- selbe hat seinen Sitz in der Nähe des Kaffeehaus, mit dem er sich durch Zeichen verständigt. Näherer**

sich ein nur einigermaßen Verdächtiger der Kasse und präsentiert die Anweisungen, so macht der Photograph mit einem eigens dazu hergerichteten Apparat, ohne daß der Verdächtige es merkt, von diesem eine Aufnahme. Grundsätzlich wird ferner jeder Vorweiser einer auf eine größere Summe lautende Anweisung, der dem Beamten nicht persönlich bekannt ist, photographiert. Diese Einrichtung ermöglicht bei vorkommenden Be- trügereien eine genaue Beschreibung des mut- maßlichen Verbrechers und gewährt für die Po- lizei eine wirksame Unterstützung zur Ermittlung der Betrüger.

* **Billige Hosen.** Für die griechische Armee werden gegenwärtig 25 000 Paar graublau- e Hosen mit dunkelblauen Streifen von Schneidern im Odenwald, Speßart, bei Friedberg, im Wo- gelsberg und in Frankfurt angefertigt. Ein Paar fertige Hosen wird mit 70 Pf. bezahlt. Ein Schneider in Dieburg soll sich erboten haben, das Paar bei 1000 Stück zu 40 Pf. zu liefern.

Gedichts-Kalender.

17. Februar. Der einundsechzigjährige Hierns, welcher recht- zeitig gegen den für Frankreich zu verhängnisvollen Krieg das große Wort geredet hatte und darum jetzt der Mann des Vertrauens war, wird von der Nationalversammlung mit großer Mehrheit zum „Chef der Exekutivgewalt“ gewählt.

18. Februar. 1546. Der große Reformator Dr. Martin Luther stirbt zu Eisleben, seiner Vaterstadt. In der Schloß- kirche zu Wittenberg wurden seine irdischen Ueber- reste mit fürstlichem Gepränge beigelegt.

1814. Napoleon erzwingt bei Montecau den Ueber- gang über die Seine gegen den Kronprinzen von Württemberg, der jedoch mit seinem tapferen Korps die Seimebrücke so lange verteidigt, bis Schwarzen- berg den Rückzug nach Troyes nehmen und dem Napoleon ausweichen konnte.

1853. Attentat auf den Kaiser Franz Josef von Oesterreich zu Wien durch den Schneidergesellen Libenzy.

1853. Attentat auf den Kaiser Franz Josef von Oesterreich zu Wien durch den Schneidergesellen Libenzy.

1853. Attentat auf den Kaiser Franz Josef von Oesterreich zu Wien durch den Schneidergesellen Libenzy.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang den 17. Febr. Der gestrige Ma- rkt trug den gleichen Charak- ter wie der im Vorjahr. Mit dem Heilbronn- und Ludwigsburger Markt zusammenfallend, fehlten die größeren Einkäufer. An Vieh war der Zutrieb, besonders in schweren Zeiten Ohn- gut, der Handel aber durchweg auch bei Jung- vieh flau und schleppend. An Wagen mit Vieh gingen pr. Bahn nur 7 ab. — Milchschweine bitterieren wenig mit den seitherigen Wochen- Marktpreisen.

Stuttgart. Der Markt in Bäumen, Wurzelreben und landw. Sämereien findet am Dienstag den 16. März in der Gewerbehalle- stadt, und in Verbindung damit feuer erstmals in größerer Ausdehnung ein Weidenmarkt, welcher letzterer sowohl mit größeren Partien, als mit Proben besichtigt werden kann.

Landesproduktebörse. Stuttgart den 15. Febr. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt in der hinter uns liegen- den Woche muß als durchgängig fest bezeichnet werden, ohne daß sich die Preise im allgemeinen merkbar gehoben hätten. Wenn die Inha- ber von Getreide darin auch keinen greifbaren Nutzen finden, so helebt es doch die Hoffnung, daß die trostlose Stagnation, in welcher der Getreidehandel schon seit Monaten verharret, doch auch ein Ende nehmen könnte. Unser Umsatz war heute nicht unbedeutend, der Handel ging jedoch schwerfällig, weil die Weizenpreise in kei- nem richtigen Verhältnis zu den gegenwärtigen Weizenpreisen stehen, und sich wesentlich erhöhen müßten, wenn Parität hergestellt werden sollte.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayer 19 M. 50 Pf., dto. würt. 17 M. 85 Pf., dto. fränk. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Kernn bayer Ia 18 M. 75 Pf., Haber prima 16 M. 40 Pf.

Fruchtpreise. Backnang den 16. Februar 1886. Weizen mittel, niederrh. 5 M. 90 Pf. 5 M. 77 Pf. 5 M. 70 Pf. Haber 6 M. — Pf. 5 M. 87 Pf. 5 M. 75 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Februar. Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 19—23

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Plenar-Versammlung am Mittwoch den 24. Februar (Matthias-Feiertag) nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. Schwaben.

- Tagesordnung:**
- 1) Vorlage des Rechenschaftsberichts.
 - 2) Publikation der Vereinsrechnung vom abgelaufenen Jahre.
 - 3) Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans für das laufende Jahr.
 - 4) Wahl des Vorstandes, seines Stellvertreters und der Ausschüß- mitglieder.
 - 5) Beratung über Abhaltung eines landwirtschaftlichen Bezirksfestes in diesem Jahre.
 - 6) Sonstige Mitteilungen in Vereins-Angelegenheiten.
- Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Backnang den 15. Febr. 1886. Der Vereins-Vorstand: Mü n s t.

Löwenstein Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. d. M., früh 10 Uhr im Oefen zu Niernersbach aus den Distrikten Geh- ren und Hammerberg:
15 Stück schwaches Fichten-Ruthholz
30 Föhren-
70 Nm. Föhren-Scheit- und Prügelholz
12 Lose Nadelholz-Heißig.

Darlehenskassenverein Allmersbach.

Seit der vorjährigen Veröffentlichung aufgenommen 1 Mitglied, ausgeschieden 3
Gegenwärtige Mitgliederzahl 44

Aktiva.		Passiva.	
Kassenvorrat	34 M. 11 Pf.	Anlehen	5785 M. — Pf.
Darlehen	4702 M. — Pf.	Spartkasseneinzahlung	758 M. 41 Pf.
Güterzinsler	1949 M. 62 Pf.	Stückzins	125 M. 28 Pf.
Stückzins	158 M. 82 Pf.		
Verfallene Zins	13 M. 5 Pf.		
Sonstiges	96 M. 90 Pf.		
		Summe	6668 M. 69 Pf.

Summe 6954 M. 50 Pf.
davon ab Passiva 6668 M. 69 Pf.
ergibt Vereinsvermög. 285 M. 81 Pf.
Vermög. d. Vorjahrs 202 M. 35 Pf.
Zunahme 83 M. 46 Pf.

Zur Beurkundung.
Der Vorstand:
Spahr, Kloß, Märkle,
Spenninger, Schlehner,
Hauff.

Allmersbach, Amtsgerichts Marbach. Liegenschaftsverkauf.

Zu der Konkurssache des Johann Gottlieb Tränkle, Bäckers, Wirts u. Krämers, bringe ich am **Montag den 22. d. M.,** vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Allmersbach im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Geb. Nr. 108. 93 qm ein neuerbautes Wohn- haus mit gewölbtem Kell- ler an der Straße nach Rietenuau, Brandverf.-Anschl. 3200 M. 1 a Hofraum 1 a 93 qm Parz.-Nr. 174/1. 1 a 25 qm Ge- müsegarten beim Haus, Zus. Anschlag 2500 M. Parz.-Nr. 47/2. 1 a 11 qm Kraut-

Land mit Wiesenrecht in großen Wie- sen, Anschlag 40 M. Parz.-Nr. 587. 15 a 99 qm Acker an der langen Gasse, Anschlag 800 M. Parz.-Nr. 762. 13 a 03 qm Acker in Kreuzäckern, Anschlag 100 M. Parz.-Nr. 1670. 11 a 87 qm Wein- berg und Ode im Greuth, Anschlag 250 M.

In dem Hause wurde seither Bäck-erei, Krämerei und Wirtschaft betrieben. Kaufsüchtige — unbekannt mit Ver- mögenszeugnissen versehen — sind ein- geladen. Weilstein den 8. Febr. 1886. Konkursverwalter: Amtsnotar Leonhardt.

Zu dem Hause des Murrthalboten ist zu haben: **Uhlhorn**, Kampf des Christen- tums mit dem Heidentum, 4. Auflage, M. 3.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März
werden von allen K. Postämtern u. Postboten entgegengenommen.

Stren- & Reissach-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Febr., vormittags 9 1/2 Uhr, verkauft der Unterzeichnete im jungen Schlag bei der Erlacher Glashütte ein größeres Quantum Stren, wozu höflichst einladet
C. Batzill.

Abfuhr günstig.

Murrhardt.
Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 22. Februar, nachmittags 1 Uhr,

27 los schönes Adelsreißig
Zusammenkunft im Wolfenbrüder Forstpark am oberen Pflanzengarten.

Hugo Horn z. Krone.

Badnang.
Inmitten dieser Stadt ist eine gangbare

Bäckerei

mit Scheuer und Stallung zu verkaufen. Auskunft erteilt die

Redaktion d. Bl.

Fornsbach.

Schildwirtschaft zum goldenen Ochsen

dreistöckig, in gutem baulichen Zustande, mit Metzgerei und Kaufladen, sehe ich unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus.

Das Anwesen liegt direkt an der Hauptstraße in der Nähe des Bahnhofs Fornsbach.

Weiter bringe ich zum Verkauf: Eine Zbarn. Scheuer, Holzremise, Wagenhütte samt Kugelbahn am Hause.

Einem 1/2 Morg. großen Gemüse-, Gras- und Baumgarten.

Auf Wunsch können auch 10 Morgen Güter mit Wald in guter Lage, sowie sämtliches Wirtschaftsinventar mit erworben werden.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Achtungsvoll

H. Färner z. Ochsen.

Heutenbach.
Die Unterzeichnete verkauft am nächsten Mittwoch, 24. d. M. (Matthias-Feiertag) nachmittags 2 Uhr, in ihrer Wohnung einen

Wagnerhandwerkszeug

mit Drehbank und einem Rest Wagnerholz.

Liebhaber sind eingeladen.
Wagner Godebachs Witwe.

Ein Pferd,

groß und schweren Schlags, Braunwallach, 5jährig, fehlerfrei, zum schweren Zug geeignet, wird wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf ausgegeben.
Näheres b. d. Redaktion d. Bl.

Steinbach.

Einem 16 Monat alten

Farren,

(Simmenthaler Abstammung), Gelbschwarz, mit Zulassungsschein 2. Klasse, sehr als überzählig dem Verkauf aus
G. Schmidgall.

Ludwigsburger Ledermarkt am 9. März.

Unterweissach Oberamts Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Die Kinder des verstorbenen Karl Friedrich Schlehner, früheren Kronenwirts dahier, verkaufen in der Behausung des Johann Schaal im öffentlichen Auktion gegen bare Bezahlung:

am Mittwoch den 24. Febr., von vormittags 8 1/2 Uhr an:

Rüchengefähr von Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Porzellan, Holz zc.; etwas Gold und Silber, Mannskleider, darunter 1 neuer Ueberzieher und 1 blauehüftener Mantel, 1 Kugelbüchse, 1 Hirschfänger, 1 Jagdtasche, 1 Hirsch- und einige Hef-Gewehre, 1 Revolver, Bettgewand, 2 große Tafelstühle; Schreinwerk, insbesondere 2 Kommoden, 1 Speisefisch, 3 Bettladen, Nachtschischen, Tische, Truhen; von nachmittags 1 Uhr an:

Fuhr- und Reitgefähr, insbesondere 1 wenig gebrauchter schwerer 3spänniger Wagen nebst Leitersgefähr und Steinbäumen, mehrere schwere u. leichte Ketten, 1 Wende, 1 Reits- und Wagenstuhl, 1 Bernerwägel, 1 Chaischen, 1 Hebeisen, 1 vollständiger gut erhaltener Metzgerhandwerkszeug, 1 Hackblock, verschiedenes Feld- und Handgefähr;

am Donnerstag den 25. Febr., von morgens 8 Uhr an: Allgemeiner Hausrat, 1 Bücherständer, mehrere Bücher hauptsächlich landwirtschaftl. Inhalts, 1 Nähmaschine, 1 Schnellwage, 1 Himbeerpresse, 110 St. Hopfenhurden st. Gerüst, 1 gewimmertes Gartenhaus, ungefährl. 700 St. Hopfenstangen, 1 Hahn und 3 Hühner, etwas Faß- und Bandgefähr und ungefährl. 2 Eimer 1885er Lutenmoßl.

Badnang.



Die bei mir gekauften Waren werden rasch und billig repariert.

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verkaufe:

Besezte Filzpantoffel mit Ledersohlen für Frauen zu 2 M. — Pf. Herren " " 2 M. 50 Pf. Zurückgesetzte starke Schnürstiefel für Knaben und Mädchen von 3 Mark an.

Gustav Stelzer.

Vereinsfahnen, Banner, Sestickt u. gemalt; prachvolle, künstlerische Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantirt.

Fahnen u. Flaggen, Transparenten, Lampions, Theater-Decorationen, Zeichnungen, Reschreibungen, Preisverzeichnisse versenden wir franco und kostenfrei

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.

Bei der Norddeutschen, der größten aller Hagelversicherungsgefellschaften, sind noch einige Agenturen im Oberamt Badnang zu befehen. Die Herren Schultheißen, Gemeinderäte, Lehrer, oder sonst solide, thätige Geschäftsleute, welche eine derartige Agentur zu übernehmen bereit sind, wollen sich schriftlich wenden an

Ad. Reclam, Stuttgart, Silberstraße 5, Generalagent der Norddeutschen Hagelversicherungsgefellschaft.

Weidichafe-Geuch, ca. 50 Stück auf die Zeit von Ambrosi bis Jakob oder Martini durch

Fr. Venignus, Ungeheuerhof.

Bruch. 2 großtrüchtige Schweine (Erstlinge) hat zu verkaufen

Fr. Mayer.

Die Holländische Kaffee-Brennerei S. Disque u. Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke Elephanten-Kaffee

so beliebten hochfeinen Qualitäten: f. Java-Mischung pr. Pfd. M. 1,20 f. Westindisch M. " " 1,40 f. Menado M. " " 1,60 f. Bourbon M. " " 1,80 extra f. Mokka M. " " 2,00

Gebraut nach Dr. v. Siebigs Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das Verflüchten des Aroma's absolut unmöglich.

Kräftig und fein im Geschmack. Große Crispant.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd. Niederlage in

Badnang: Louis Vogt. Sulzbach: G. Gelbing. Murrhardt: Aug. Seeger d. D. Adolph Jügel. Mainhardt: J. F. Bacher.

Stuttgarter Versandgeschäft für Normalartikel

Hammer & Cie.

Stuttgart, Tübingerstrasse 6, beehren sich mitzutheilen, daß ihr neuer illustr. Katalog von Normalvollartikeln Syst. Prof. Jäger, erschienen ist u. an jedermann auf Verlangen gratis u. frei zugelandt wird.

Da wir an Hrn. Prof. Jäger keine Stempelabgabe zu entrichten haben, ist es uns möglich, bei ebenjo vorzügl. Qualitäten billigere Preise zu stellen

Adresse für Correspondenzen: Hammer & Cie., Stuttgart

Hamburg-Amerikanische Dampfschiff-Artien-Gesellschaft

Post-Expedition

Hamburg-New-York

Auskunft erteilen: H. Winter, S. Korn u. Markt u. Karl Göll in Badnang, sowie J. Rothmann in Murrhardt.

Badnang.

Dankagung.

All denen, welche sowohl bei dem langen Krankenlager, als auch beim Hinscheiden unseres I. Sohnes und Bruders

Herman

so viel Teilnahme bezeugten, für die vielen Blumenpenden und ehrende Begleitung zum Grabe, besonders seitens des verehrl. Turnvereins, sowie den Hrn. Trägern (Kameraden seiner Waffengattung) spreche ich zugleich im Namen der Geschwister innigen Dank aus.

Der trauernde Vater: J. L. Eisenmann sen.

Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an Private gegen Unterpfänder zu 4 1/2 % und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4 % aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Empfehlung.

Von der vorzüglichsten, bestrenomirten Grünwinkler Getreide-Brekehe hält Lager in stets frischer Ware die alleinige Niederlage für Badnang und Umgebung

W. Henninger, Conditor neben der Post.

Ulmer Dose à 3 M. Pferdemarkt- " " 2 M. Krieger- " " 1 M. empfielt

Adolf Jügel, Murrhardt.

Rosen-Seife Weiden-Seife in vorzügl. Qual. empf. à Paket (3 St.) 40 Pf.

C. D. Nebelmesser.

Für Badnang u. Umgegend empfielt seine

Fleisch-Hack-Maschine

zur gef. Benützung. S. Göll, Winnenden.

Badnang.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich seit Lichtmess bei Herrn Küfer H u h wohne und bitte höflich, hievon Notiz zu nehmen.

Achtungsvoll Gottlieb Vosseler, Schuhmacher. Eine christlich gestimmte Hausälterin sucht

Badnang. Ein Bäckerlehrling, geordnet und kräftig, wird gesucht. Auskunft erteilt Bäcker Föll.

Zahntechnik

Den werthen Einwohnern der Stadt und Umgebung mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die

Reinigen u. im schmerzlosen Plombiren der Zähne

nach neuester Methode erlernt habe und empfehle mich im sowohl, als auch im

Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse

höflichst J. Gix, Zahntechniker.

Alle Sorten Mehl

aus der Neuschöndthaler Kunstmühle empfielt in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen

W. Henninger u. d. Post.

Benningen. 10 Hektoliter reinen glanzvollen 1884er Rotwein

hat zu verkaufen Johann Müller, Bäcker. Maubach.

Zu vermieten sofort eine große Wohnung (2 Zimmer, Küche u. s. w. samt Zugehör).

L. Wauerle. Badnang. Nächsten Sonntag Bregelnbadtag, wozu freundlichst einladet

Bäcker Föll.

Badnang. Jeden Sonntag und Mittwoch frische Milchsaugenbreheln bei

W. Schif, Bäcker.

Bäckergenossenschaft

Die auswärtigen Herren Mitglieder der Bäckergenossenschaft, welche mit den jährlichen und halbjährlichen Beiträgen noch im Rückstand sind, werden hiemit freundlichst erlucht, solchen mit dem halbjährlichen Beitrag von 1886 ungefümt an mich einzulösen.

Vorstand: Föll.

Väter und Vormünder machen wir darauf aufmerksam, ihre Söhne, welche im Laufe des Frühjahres als Lehrlinge in eine Bäckerei eintreten wollen, nur zu solchen Hh. Bäckern in die Lehre zu thun, welche dem Bäckerverbande angehören, indem diejenigen Ausgelernten, welche nicht mit den nötigen Verbandspapieren versehen sind, stets an ihrem Fortkommen gehindert sind.

Für die Genossenschaft: Vorstand Föll.

Eingekandt.

Wie wir hören, wird in unserer Nachbarstadt Winnenden beabsichtigt, bei der zuständigen Behörde um Einführung eines

Frühguges

Badnang — Stuttgart zu petitionieren. Wir begrüßen diesen Schritt, falls er sich bestätigen sollte, mit Freundschaft und knüpfen hieran an die hiesigen Interessenten, für welche ein solcher Zug ebenfalls von großer Wichtigkeit ist, insbes. aber an den hiesigen Gewerbeverein die bringende Bitte, diesen Schritt mit allen Kräften zu unterstützen und sich zu diesem Zwecke mit den beteiligten Kreisen unserer Nachbarstadt in Verbindung zu setzen, um mit vereinter Kraft das vorgesteckte Ziel zu erreichen.

Badnang. Der Ausschuß.

Offene Handlungs- Lehr-Stelle

nach Oftern in einem gemischten Waren- und Eisengeschäft, verbunden mit Agenturen. Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

Wittens-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Vom Landtag.

139. Sitzung. 16. Februar. Bei Anfang der Sitzung widmete der Präsident v. Hohlf, dem Abg. Kuff, der 24 Jahre lang dem hohen Hause angehört, ehrende Worte in einem Nachruf und das Haus ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Eine Vorlage betr. Vorarbeiten des Projekts einer Bahnstrecke Tuttlingen — Sigmaringen u. wird an die volkswirtschaftl. Kommission verwiesen. Auf der L. D. steht die Revision des § 132 der Verfassungsurkunde, die dahin gehen soll, daß die vom König zu ernennenden lebenslänglichen und erblichen Mitglieder vermehrt werden sollen, da die Aufgaben, welche an einzelne Mitglieder der 1. Kammer gestellt werden, in dem Maße gewachsen sind, daß eine Vermehrung der Kräfte dringend erscheint; die Mehrheit der Kommission beantragt in die Beratung nicht eintreten zu wollen, die Ministerheit will die Beratung des Gesetzes. Die deutsche Partei wie die linke Seite des Hauses wollen ebenfalls von der Beratung absehen, wünschen jedoch eine Vorlage für den nächsten Landtag; erstere Partei ersuchte die Regierung um zeitgemäße Verbesserung bes. in Zusammenfügung der Ständerversammlung, letztere verlangt insbesondere die Zusammenfügung im Sinne freier Volkswahl unter Ausschluß aller Vorrechte der Geburt und des Standes. Die Ausführungen der Berichterstatter Probst u. Landauer begannen die Debatte, an welcher sich, Gölz im Namen der deutschen Partei, v. Schab, v. Ser,

Minister v. Hölder u. Schwarz beteiligen, in ihrem Anfang aber hier nicht näher mitgeteilt werden können.

In der 140. Sitzung (17. Febr.) wurde die Beratung oben angeführten Entwurfs fortgesetzt. v. Mohl tritt warm für die ritter-schaftlichen Abgeordneten ein und bezieht am Schlusse das allgemeine Wahlrecht als großes Uebel. v. Lenz rechtfertigt die Forderung einer zeitgemäßen Verfassungsänderung. Nach Prälat v. Georgii spricht Ministerpräsident v. Witt-nach, der den Standpunkt der Regierung genau erläutert und die Vorwürfe gegen dieselbe zu entkräften sucht. Bisher habe niemand gewußt, wo revidiert werden soll, nun aber sei man durch die Debatte weitergekommen. Vor den nächsten Wahlen wolle die Regierung den Versuch machen u. eine Vorlage einbringen, von Schaffung einer zweiten Kammer als reine Volkskammer könne aber keine Rede sein und diesen Rat würde das Ministerium der Krone nicht geben. Es spricht noch Probst, worauf die Sitzung abgebrochen wird.

Die 141. Sitzung bringt die Debatte über § 132 glücklich zu Ende und der weiter eingelaufene neue Antrag „im Hinblick auf die Erklärung des Staatsministeriums“ über den Entwurf zur L. D. überzugehen, wird mit 53 gegen 31 Stimmen angenommen.

Tagesübersicht.

Deutschland. Württembergische Chronik. Badnang den 19. Februar. Der hiesige

Turnverein, der unter der fleißigen Hand seines Turnwarts, Hrn. Turnlehrer Veil, im letzten halben Jahr neues Leben bekam, hielt nach langen Jahren wieder am gestrigen Abend einen Ball im Gasthof z. Schwanen ab, der durch verschiedene komische Zwischenpiele, Gesangsvoorträge, Bau einer Pyramide u. s. w. abwechselnde Unterhaltung bot und den vorzüglichsten Verlauf hatte. — Es freut uns weiterhin beifügen zu können, daß der Verein während des ganzen Winters das Turnen fortsetzte und durch seine exakt durchgeführten Übungen in der Turnhalle jeden Besucher erfreut. Die zahlreichen Beitrittserklärungen in letzter Zeit lassen mit dem Frühjahr den Verein in ansehnlicher Stärke erscheinen, möge dann auf unserem schon angelegten Turnplatz ein frisches, frühliches Leben erwachen zu geistlicher Kraftentwicklung unserer männlichen Jugend.

Murrhardt, den 18. Febr. Heute früh kurz nach 3 Uhr erlöste die Feuerlocke. In Waltersbera hies. Gemeinde war ein Brand ausgebrochen. Sofort eilte eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr nebst Spritzenmannschaft mit ihrem neuen Kommandanten Stabsbaumeister Daniel auf den eine halbe Stunde entfernten Brandplatz. Dort stand die Scheuer des Gutbesizers Georg Adam Müller und Kugler (unter einem Dach) lichterloh in Flammen. Bei dem vorherrschenden Wassermangel konnte man nur das in unmittelbarer Nähe bedrohte Anwesen des Gutbesizers Elinger vor dem verderbenden Elemente schützen und das Feuer auf seinem Heerd beschränken. Da das Feuer mit

rosender Schnelligkeit um sich griff, so konnte außer dem Vieh nichts gerettet werden. Zwei Schweine fanden ihren Tod in den Flammen. Die Scheuer ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt und ist über die Entstehungsurache bis jetzt nichts Näheres bekannt.

Stuttgart den 16. Febr. Mit dem bereits veröffentlichten Predigttext (1. Chronika 18, 27) für die ev. gottesdienstliche Feier am 6. März (Geburtsfest Sr. Maj. des Königs) sind laut „Schw. M.“ nunmehr von der l. ev. Oberkirchenbehörde auch die Texte zur Feier des ev. Landesfesttags (14. März) an die l. Pfarrämter ausgeschrieben worden. Sie stehen verzeichnet: 1) für die Vormittagspredigt: 1. Chronika 29, 9. 1. Der Herr sucht alle Herzen und verachtet alle Gedanken Dichten. Wirft du ihn suchen, so wirst du ihn finden. Wirft du ihn ab, so wirst du dich verwerfen ewiglich. 2) Für den Nachm.-Gottesdienst: Joh. 1, 11, 12. 1. Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. — Nach einer Bekanntmachung des l. ev. Konfessionsrats hat die am 6. Nov. v. J. in den ev. Kirchen des Landes vorgenommene Sammlung für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung die Summe von 7986,48 M. ergeben.

Heilbronn. In der gestrigen Sitzung des Festauschusses für das schwebische Liedersfest wurde mit Rücksicht darauf, daß der ursprünglich für Abhaltung des Festes anberaumte Termin mit dem Reformationsfest zusammenfällt, beschlossen, das Liedersfest 8 Tage später, am 4. und 5. Juli abzuhalten. Der Festplatz ist noch nicht bestimmt.

Die Tübinger Universitäts-Bibliothek hatte im Etatsjahr 1883—84 einen Zuwachs von 3866 Bänden in 5037 Bänden. Die Kliniken der Medizin, Fakultät verzeichnen sämtlich eine gesteigerte Zuanpruchnahme seitens der Kranken. Der Aufwand der Universität aus Staatsmitteln betrug bei 738 409 M. Ausgaben und 86 353 Einnahmen einschließlich der Restverhalte 647 780 M. Das Vermögen der Stiftungen ist um 15 771 M. gewachsen; verausgabt wurden für Stiftungszwecke 72 827 M. Doktorpromotionen haben 68 stattgefunden (darunter 3 hon. e. und 2 Diplomeerneuerungen). Daran beteiligten sich die philosophische Fakultät mit 33, die medizinische mit 16, die naturwissenschaftliche mit 4, katholisch-theologische mit 3 Promotionen, die juristische mit einer Promotion hon. e.

In Ludwigsburg wurde ein 10jähriger Knabe von einem Militärpferd, welches auschlug, so schwer am Kopf verwundet daß er starb. Der Knabe hatte das Pferd geschreckt.

In Kirchheim i. W. drangen in einer der letzten Nächte zwei verummunte Männer bei einer alleinstehenden 70jährigen Frau ein und entlockten ihr unter Todesandrohung ihre ganze aus 5 M. bestehende Barschaft.

Berlin den 17. Febr. Fürst Nikolaus von Montenegro ist heute früh aus Petersburg hier eingetroffen; er gedenkt einige Tage hier zu bleiben. Der Fürst wurde nachmittags vom Kaiser und von der Kaiserin, sowie vom Kronprinzen und der Kronprinzessin empfangen.

(Deutscher Reichstag.) 17. Febr. Der Antrag des Grafen v. Moltke, betr. die Abänderung des Militärpensionsgesetzes, wurde wegen Erkrankung des Antragstellers von der Tagesordnung abgesetzt. Abg. Hasenclever begründet hierauf seinen Votantenantrag. Abg. v. Kardorff wendet sich gegen den Antrag und hält es für unnötig, so erfolglose Anträge immer zu wiederholen. Abg. Meyer (Halle) ist prinzipiell für den Antrag, aber gegen die ausföhrliche stete Wiederholung desselben. Das Haus tritt sofort in die zweite Lesung ein und nimmt denselben mit Stimmenmehrheit debattenslos an.

Die Kommission des Reichstags für die Anträge auf Einführung des Befähigungsnachweises der Gewerbetreibenden nahm die von Reiff-Kehow (Konf.) beantragte Begriffsbestimmung des Handwerks an, ferner eine Bestimmung, wonach der Bundesrat die Befug-

nis erhalten würde, Ausnahme für einzelne Gewerbe nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse anzuordnen. Die Prüfungen der Handwerker sollen teils von den Innungen, teils von Prüfungskommissionen vorgenommen werden.

Die schleswig-holsteinische Regierung hat den Befehl erhalten, sämtliche Deutsch-Amerikaner aus Schleswig-Holstein auszuweisen, die vor Eintritt des militärfähigen Alters nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, dort Bürgerrechte erworben und später zurückgekehrt sind.

Polnische Edelleute wollen in Posen eine Bank gründen, die in den preussischen Ostprovinzen Grund und Boden ankaufen und so den Bismarck'schen Plänen entgegenwirken soll.

Den Hamb. Nachr. zufolge hat Dr. Schwarz, welcher das Hinterland von Kamerun erforscht, reiches Gebiet in Bafoc und Bafozimi entdeckt. Am oberen Kalabar wurde er jedoch durch bewaffnete Neger zurückgetrieben und kam nach mehrtägiger Kanoeahrt auf dem Mungo wieder an die Küste.

Großbritannien. Liverpool den 17. Febr. Gestern ist hier das für die Schiffarts-Ausstellung errichtete Gebäude eingeweiht. Verlegt wurden 13 Arbeiter, darunter drei Schwerverletzte. Getödtet wurde niemand.

Balkan-Halbinsel. Philippopol den 18. Febr. Der Fürst von Bulgarien sprach bei dem Empfang der Konsuln sein Vertrauen aus, daß nach einer friedlichen Lösung der ostrumelischen Frage die Wiederaufnahme freundlicher Beziehungen zu Serbien erfolgen werde.

Der Fesselweber. Humoristische Novelle v. S. Stöckl. (Fortsetzung)

Am nächsten Tage war Sonntag. Leberstrumpf blieb ungeachtet seines Misserfolges beim Kölner Dome seiner Kirchenpolitik getreu, indem er sich vor der Hauptthüre der Peterkirche aufpflanzte. Erhardt sollte unterdessen in den Straßen auf- und abpatrouillieren, zog es aber vor, da ihm diese Rolle, besonders für einen Sonntag, nicht recht würdig vorkam, in den Bergen herumzuschweifen und sich dort ungehindert halb froher Hoffnung, bald bangem Regen hinzugeben.

Als die Freunde gegen Mittag in ihrem gewöhnlichen Speiseloale zusammenkamen, war Leberstrumpfs Antlitz ein einziger stolzer Triumph.

„Hast du sie gefunden?“ rief Erhardt erwartungsvoll ihm entgegen.

„Gefunden!“ wiederholte Leberstrumpf pathetisch.

„Hast du sie gesehen?“

„Gesehen!“

„Sie gesprochen?“

„Gesprochen nicht, aber gehört.“

Erhardt zog den Freund in großer Aufregung zu einem in der Ecke der Gaststube stehenden Tische.

„Heinrich!“ rief er hier, „wenn meine Freundschaft für dich den geringsten Wert hat, so laß mich nicht länger in dieser Ungewißheit, sondern erzähle, aber alles, hörst du, alles!“

„Nun, nun,“ meinte Leberstrumpf, „nur keine Ueberstürzung! Hättest du meinen Rat, in den Straßen auf und ab zu spazieren, nicht verachtet, so könntest du jetzt so klug sein wie ich. Und wenn du auf deinen Streifereien in den Bergen von lauter Liebe und Hoffnung satt geworden bist, so habe ich von meiner Promenade einen Wolfshunger mitgebracht. Erlaube daher, daß ich diesen einigermaßen befriedige, dann sollst du alles hören.“

Er machte sich mit lobenswerthem Eifer über die vom Kellner aufgetragenen Speisen her, rief aber halb, ärgertlich seinen Teller zurückziehend:

„Mensch, du verdirbst mir den ganzen Appetit, wenn du in dieser Weise mit gekreuzten Armen dastehst und mir die Bissen in den Mund zählst. So will ich dir denn den höchsten Beweis meiner Freundschaft geben und dir zu Liebe mein Mittagessen unterbrechen. Also sperr' die Ohren auf!“

Schon um acht Uhr stand ich auf meinem Posten, aber unter all' den an mir vorüber-

strömenden Männlein und Weiblein glich keines meiner Julie oder deinem Käthchen. Sollten die Mädchen so gottlos sein, am Sonntag den Gottesdienst zu veräumen? Nein, mein ganzes Innere sträubte sich gegen diese Annahme. Wahrscheinlicher war es, daß sie durch eine der Seitenthüren, die sich, da ich leider nicht gelernt habe, um die Ecke zu sehen, meiner Beobachtung vollständig entzogen, eingetreten waren. Mit den letzten Kirchgängern zugleich schob ich mich deshalb in das Innere der Kirche und ich kann sagen, aufmerksamer als ich dürfte kaum jemand während der nächsten halben Stunde gewesen sein, allerdings nicht auf die Predigt des guten Herrn Pastors, sondern auf jedes hübsche Mädchengeflücht, das zu erbliden war. Und richtig, da sah ich beide, anscheinend tief in fromme Betrachtungen versunken.“

„Fast hätte mich der fromme Augenaufschlag meines Käthchens und der so ernste, gesammelte Ausdruck, mit dem Julie um sich blickte, gerührt, hätte ich nicht plötzlich ein paar Blicke aufgesaugen, die nicht dem Herrn Pastor, sondern meiner Benignität galten und mir bedenklüche Zweifel an der Andacht der holden Beterinnen beibrachten.“

(Fortsetzung folgt.)

Gesichts-Kalender. 19. Februar.

1649. Auswechslung der Ratifikationen zum „Westfälischen Frieden“.

1864. Die Preußen besiegen im letzten deutsch-dänischen Kriege Kolding in Jütland; denn Preußen hatte erklärt, die volle Eroberung Schleswigs sei ohne Befreiung der ganzen Halbinsel nicht thunlich, — und es war ihm gelungen, des stets zögernden Oesterreichs Zustimmung zu dieser Maßregel zu erhalten.

20. Februar.

1810. Andreas Hofer wird zu Mantua erschossen.

21. Februar.

1862. Der schwäbische Dichter Justinus Kerner, ein volkstümlicher Dichter, stirbt, 76 Jahre alt, zu Weinsberg.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

22. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

23. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

24. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

25. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

26. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

27. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

28. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

29. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

30. Februar.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

1. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

2. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

3. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

4. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

5. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

6. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

7. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

8. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

9. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

10. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

11. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

12. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

13. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

14. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

15. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

16. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

17. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

18. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

19. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

20. März.

1871. Der Präsident der französischen Republik, Thiers, und sein Minister Jules Favre begeben sich nach Versailles um wegen des Friedens zu unterhandeln.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 23. Dienstag den 23. Februar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskreisbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Oberamt Backnang.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen. Die Reklamations- und Klassifikationsgesuche betr.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. Erf.-Ordg. § 62 Ziff. 7.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden u. Stellung von Zeugen u. Sachverständigen zu unterstützen. RMG. § 30 Z. 6. Hauptangelegenheit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. Erf.-Ordg. § 62 Z. 7.

Ein Verdrüsslicher, der sich der Erfüllung des Zwedes entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienste herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. RMG. § 21 Abs. 1.

Volkschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamte für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. RMG. § 51. Erf.-Ordg. § 9 Z. 1 und 2.

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungszertifikates nachzuweisen.

I. Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Verdrüssichtigung bürgerlicher Verhältnisse. Erf.-Ordg. § 30 und 31.

A. wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Erf.-Ordg. § 30 Ziff. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen:

1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der Erf.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. a bis e die Angehörigen des Pflichtigen (Eitern, Großeltern und Geschwister, bezw. deren Vormünder) in den Fällen des § 30 Ziff. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamierten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gellungsunfähig ist.

B. Gesuche um Zurückstellung wegen Verurs aus den in der Erf.-Ordg. § 30 Ziff. 2 Lit. f angeführten Gründen.

Diese Gesuche, welche bei den Ortsbehörden des Gellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechtigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler und Gewerbetreibenden, bei denen der Nachsuchende sich ausgebildet, können aber, wo deren Verbringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 31 Ziff. 6 kann, wenn keine Bedenken gegen die Richtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwesenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. Gesuche um Zurückstellung wegen dauernden Aufenthalts im Auslande (Erf.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. g) sind bei den heimatischen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Falle nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten.

Andernfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Auslande aufhalten.

II. Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden auf Grund der Ersatzordnung § 82.

Diese Gesuche, welche nur aus den in der Ersatzordnung § 30 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes des Reklamierten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten, oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reichs keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten. (Erf.-Ordg. § 23 Z. 2 Abs. 2 und § 23 Z. 3.)

III. Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatzreservisten erster Klasse aus Klassifikationsgründen (Control-Ordg. § 13 Z. 2 § 15 Z. 2 § 17—19).

Diese Gesuche sind bei dem Ortsvorsteher des dauernden Aufenthalts anzubringen, in der Regel mündlich vorzutragen und von diesem spätestens bis zum 15. März mit dem vorgeschriebenen Verzeichnis (Min.-Amtsbl. von 1876 Nr. 10 S. 121) an den Civilvorstehenden der betreffenden Ersatzkommission einzureichen.

Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens in dem oben angeführten Amtsblatt Nr. 10 zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter erforderliche Belehrung über die nötigen Zeugnisse zc. können die Antragssteller bei den Ortsvorstehern oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besonderen Erlasses des K. Oberrekrutierungsrats vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchem die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Obige Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ortsbühlicher Weise zu veröffentlichen.

Den 22. Febr. 1886.

K. Oberamt. Mü n f.

A. Anwaltschaft Backnang. Aufforderung.

In jüngster Zeit hat ein angeblicher Dr. Mahler in Hannover in der Murrhardter Zeitung ärztliche Dienste gegen Epilepsie (Fallucht), Krämpfe, Nervenleiden zc. angeboten. Nach den von hier aus angestellten Ermittlungen existiert in Hannover kein solcher Arzt, sondern hat man es allem nach mit dem Rattenhändler Friedrich Christian Heinrich Mahler aus Gadesbänden zu thun. Falls im hiesigen Bezirke sich Personen an Mahler gemandt und ihm Gelbbeträge eingeliefert haben, so werden dieselben aufgefordert, hiedon womöglich unter Anschluß der ihnen durch Mahler zugesand-

ten Mittel hieher Anzeige zu machen, da alsdann auch ein Einschreiten wegen Betrugs angezeigt sein würde.

Den 20. Febr. 1883. Anstmann Hirsch.

Reisach-Verkauf.

Samstag den 27. Februar aus Schmalenberg Abt. 3 „Schwarzengehren“: zu 2500 Wellen geschäftes Laub- und Nadelreisig.

Um 9 Uhr im Schlag.